

Dampftrahnen u. s. w., aus welchem sich der Nordkanal nach Spandau hinüber zieht. Nach links hin sieht man über die Moltkebrücke nach dem großen Neuen Packhof mit seinen mächtigen Speichern. Weiter nach rechts zeigt sich der aufblühende Stadtteil Moabit mit den Türmen des neuen Kriminalgerichts, einer Manenkaferne und des Zellengefängnisses in Moabit, sowie die Glaskuppel des großen Landes-Ausstellungspalastes. Vor diesen liegt der schöne Bau des Lehrter Bahnhofes. Auf langer Eisenbrücke überschreitet die Stadtbahn den Humboldthafen, fast in jedem Augenblicke von Zügen belebt. Dahinter erheben sich die stattlichen Gebäude des nicht mehr benutzten Hamburger Bahnhofes. Weiter rechts grüßen die Wipfel des Invalidenparks mit seiner Adlersäule herüber. Dort ruhen in friedlicher Stille die Gebeine Scharnhorsts, Friesens und zahlreicher Führer des preussischen Heeres. Ganz zur Rechten schließen die alten, aber ansehnlichen Gebäude der Charitee das Bild. Kurz, es ist eine Umgebung, wie sie selbst in der werdenden oder gewordenen Weltstadt ihres Gleichen sucht, und wie ihr die Großstädte Europas wenig an die Seite zu setzen haben.

Es ist Aussicht vorhanden, daß der Reichstagsbau im Jahre 1894 wird vollendet und in Benutzung genommen werden können. Berlin wird dadurch um einen neuen baulichen Schmuck ersten Ranges bereichert sein.

118. Berliner Stadtbahn und Markthallen.

(Dr. E. Salzmann.)

1.

Der elektrische Strom zaubert um die mitternächtliche Stunde einen blassen Tagesdämmer hervor. Im Mondlicht der Bogenlampen steht da der sanft gekrümmte, leuchtend rote Backsteinbau, der Bahnhof Friedrichstraße, errichtet im belebtesten Teil der Stadt. Ich betrete die Vorkhalle im Erdgesch. Sofort fällt die außerordentlich einfache und klare Anordnung der einzelnen Teile des Baus in die Augen. Zu der Halle ist zur Linken der Fahrkartenverkauf für den Stadtverkehr, zur Rechten der für den Vorort- und Fernverkehr angebracht. Inskriften mit großen deutlichen Buchstaben, immer schwarz auf weiß, geben dem Kenning den Weg an. Eine breite Treppenschucht mit der Aufschrift: „zur Stadtbahn“ führt zur Stadtbahn, eine andere zu den Vorort- und Fernzügen. Zur ebenen Erde befinden sich Wartesäle, Verwaltungs- und Gepäckräume; oben, etwa in der Höhe des 2. Stocks der Häuser, die großartige, aus Glas und Eisen erbaute, vorn und hinten offene Einfahrtshalle. Ehe man